

137  
3. Oktober 1938.

950/38.

950/38 Herrn Prof. Kumpel  
Herrn Prof. Stengel, Marburg

Sehr verehrter Herr Professor!

Bei meinem heutigen Eintreffen in Berlin finde ich die Licht-  
bildstelle noch völlig unaufgeräumt, so daß eine Arbeitsmöglichkeit  
zunächst nicht gegeben ist. Ferner finde ich ein Schreiben des Bay-  
rischen Hauptstaatsarchivs vor, in dem die Zusendung der gewünsch-  
ten Urkunden mit Rücksicht auf die außenpolitische Lage zunächst  
abgelehnt wird. Ich habe an das Bayerische Hauptstaatsarchiv geant-  
wortet und, da die Lage nunmehr geklärt ist, um sofortige Zusen-  
dung der Urkunden gebeten. Mit Herrn Böcher habe ich verabredet,  
daß er mich sofort benachrichtigen wird, wenn eine Arbeitsmöglich-  
keit für mich geschaffen ist. Das wird in wenigen Tagen der Fall  
sein, da für morgen bereits einige starke Männer zum Aufräumen  
bestellt sind. Inzwischen habe ich ganz plötzlich und unerwartet  
eine nette, zum 15.10. beziehbare Wohnung gefunden, so daß meiner-  
seits ab Mitte des Monats die Arbeit mit Volldampf aufgenommen  
werden kann. Bis dahin möchte ich, da ein möbliertes Wohnen für  
nur 14 Tage (einzige Möglichkeit: Pension!) zu teuer wird, gern in  
Genthin bleiben. Sollten Sie mich hier früher benötigen, so genügt  
ein kurzer Bescheid nach Genthin (Henkelstr.2).

und  
Heil Hitler!  
Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebenster

gez. R. Kumpel